

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 33.

Halle, Dienstag den 21. Januar
Erste Ausgabe.

1851.

Auf mehrfachen Wunsch lassen wir mit dieser Nummer den auch von andern Blättern angenommenen Gebrauch eintreten, unsere Zeitung wenigstens in Einer Ausgabe von dem Tage zu datiren, an welchem dieselbe der großen Mehrzahl unserer Abonnenten zukommt. Es wird demnach die bisherige Bezeichnung „Morgen- und Abend-Ausgabe“ aufhören und dafür die Bezeichnung „Zweite Ausgabe“ (des laufenden Tages) und „Erste Ausgabe“ (des nächsten Tages) stattfinden. **Unverändert erscheinen natürlich, nach wie vor, an jedem Tage zwei Ausgaben, welche in der bisherigen Zeitfrist ausgegeben werden.**

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26¼ Sgr. Die auswärtigen Bestellungen auf unsre Zeitung ersuchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Aufendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 18. Jan. (Fr. St.-Anz.) Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs ist die einhundertfünfzigjährige Feier des Krönungs- und Ordensfestes heute begangen worden.

In dem königlichen Schlosse hielten Se. Majestät der König heute Vormittag um 10 Uhr ein Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler und erteilten Ihren Hoheiten dem Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und den Fürsten von Hohenzollern-Hechingen und Sigmaringen die Investitur.

Zu gleicher Zeit waren die hier anwesenden, seit dem vorjährigen Ordensfeste ernannten Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen, diejenigen Ritter und Inhaber, welche bei der diesjährigen Verleihung als Zeugen zugegen sein sollten, und die Personen, welche Se. Majestät an dem heutigen Tage mit Orden und Ehrenzeichen begnadigt haben, in das königliche Schloß eingeladen.

Die General-Ordens-Kommission empfing die neuen Ritter und Inhaber in den Gemächern König Friedrichs I. Majestät und überreichte denselben die ihnen von Sr. Majestät dem Könige verliehenen Orden und Ehrenzeichen.

In Gegenwart Ihrer königlichen Hoheiten der königlichen Prinzen, der General-Ordens-Kommission, der als Zeugen eingeladenen und der seit dem 20. Januar 1850 ernannten Ritter und Inhaber proklamirte hierauf das älteste Mitglied der Kommission, der Oberst von Arnim, im Rittersaale die von Sr. Majestät mit Orden und Ehrenzeichen heute begnadigten Ritter und Inhaber und verlas hierauf die Allerhöchste Cabinets-Ordnung vom 16. Jan. 1851, betreffend die Aufnahme des Fürstlich hohenzollernschen Hausordens in die Reihe der königlichen Orden.

Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Königin, begleitet von Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, Sr. königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und den hier anwesenden hohen Fürstlichkeiten, begaben Allerhöchstdurch abdann unter dem Vortritt der Hofchargen in den Rittersaal. Ihre königlichen Hoheiten stellten Allerhöchstdurch Ihre Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen, die Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, die Minister Sr. Majestät, die Generale und Flügel-Adjutanten und die Hof-Chargen des königlichen Hauses.

Der Vorsitzende der General-Ordens-Kommission, General-Lieutenant von Sclafinsky, stellte hierauf die neu ernannten Ritter und Inhaber Ihren Hoheiten vor, Allerhöchstdurch den ehrfurchtsvollsten Dank derselben huldvollst entgegenzunehmen geruhen.

Die General-Ordens-Kommission führte dann die vorjährigen, die als Zeugen eingeladenen und die neu ernannten Ritter und Inhaber in die neue Schloß-Kapelle, wo bereits die älteren Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen versammelt waren.

Als Ihre königlichen Hoheiten, Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen, unter dem Vortritt der Hofchargen, in die Kapelle eingetreten waren, begann der Gottesdienst.

Der evangelische Bischof Neander vollzog denselben unter der Assistenz von zwei Hof- und Domprobstern. Die kirchliche Feier schloß mit einem Ledeum unter Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen und dem Läuten aller Glocken der Stadt. Ihre königlichen Hoheiten verließen hierauf in derselben Ordnung, wie beim Eintritt, die Kapelle und begaben Allerhöchstdurch mit den eingeladenen Personen zu der königlichen Tafel, welche in dem Weißen Saale, in der Bildergalerie und in deren Seiten-Gemächern stattfand.

Nach der Tafel geruhen Ihre königlichen Hoheiten im Rittersaale die Cour der eingeladenen Ritter und Inhaber anzunehmen und entließen huldvollst die Gesellschaft, in welcher die Erinnerungen an die glorreiche Vergangenheit, so wie die innigsten Wünsche für das Wohl Sr. Majestät des Königs, Ihrer Majestät der Königin und des ganzen königlichen Hauses, sich auf das lebhafteste aussprachen. Die heute gechehenen Verleihungen sind folgende. Es erhielten:

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, Krone und Scepter: Freiherr v. Mantuffel, Minister-Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub: v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Wirklicher Geheimer Rath, Freiherr v. Schreckenstein, General-Lieutenant.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub): Dr. Göke, Ober-Tribunals-Vize-Präsident in Berlin. v. Stockhausen, General-Lieutenant und Kriegs-Minister. v. Weichmann, Geheimer Regierungs-Rath und Ober-Bürgermeister a. D. in Danzig. (ohne Eichenlaub): Dr. Seriz, Bischof von Ermeland. Fürst v. Rheina-Wolbeck, Graf v. Lannoy.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern. Alexander, Prinz zu Solms-Braunsfels, Oberst-Lieutenant, Commandeur des 3ten Husaren-Regiments.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: v. Brandt, General-Major, Kommandant von Posen. v. Massenbach, Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor in Posen. Mellin, Geheimer Ober-Finanz-Rath und Direktor im Ministerium für Handel u. v. Döfers, Vice-Präsident des Appellationsgerichts in Münster. Dr. Ritter, Professor an der Universität in Berlin. Severin, Geheimer Ober-Baurath in Berlin. v. Tenspohe, Geheimer Ober-Finanz-Rath in Berlin. Wille I., Geheimer Ober-Tribunals-Rath in Berlin. v. Winning, General-Major, Commandeur der 19ten mobilen Division.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse (mit der Schleife): v. Uvensleben, Regierungs- und Ober-Bezirks-Rath in Halle. Böhn, Geh. Justiz- und Appellationsgerichts-Rath in Kößlin. v. Birxen, Oberforstmeister in Königsberg. Busse, Geh. Ober-

Bau-Rath in Berlin. Frisch, Kaufmann zu Königsberg in Preußen. Frige, Steuer-Rath und Dirigent des Generel-Steueramts in Berlin. v. Fuchs, Oberst, Führer der 4ten mobilen Division. Grünert, Geheimer Justiz-Rath und Kreisgerichts-Direktor in Schneidemühl. Hähling v. Langenauer, Steuer-Rath in Köln. Höppner, Geheimer Ober-Tribunals-Rath in Berlin. Holfelder, Kommerzien-Rath in Berlin. Holzheimer, Steuer-Rath in Düsseldorf. v. Kries, Vice-Präsident der Regierung zu Posen. v. Leipziger, Geh. Justiz- und Appellationsgerichts-Rath in Naumburg. Löw, Geheimer Regierungs-Rath bei der Provinzial-Steuer-Direction in Magdeburg. Martens, Vice-Präsident des Appellationsgerichts in Magdeburg. Mikulowski, Geheimer Justiz- und Appellationsgerichts-Rath in Rastow. Müller, Appellationsgerichts-Rath in Stettin. Nicolavius, General-Procurator in Köln. Dr. Rugeburg, Professor an der Forstlehranstalt in Neustadt-Eberswalde. Dr. Remer, Medizinal-Rath und Professor in Breslau. Dr. Richter, Konsistorial-Rath und Hof-Prediger in Stettin. Köffel, Ober-Regierungs-Rath und Dirigent der landwirthschaftlichen Regierungs-Abtheilung zu Frankfurt a. D. v. Rommel, Oberst, Kommandeur der 26sten mobilen Infanterie-Brigade. Schellhase, Intendant des 5ten Armee-Corps. Schmid, Regierungs- und Bau-Rath in Marienwerder. Schmidt, Bürgermeister in Schwedt. Stagemann, Vice-Konsul in Hamburg. Starke, Vice-Präsident des Appellationsgerichts in Breslau. Uede, Stadtgerichts-Präsident in Breslau. v. Wiebahn, Geh. Justiz- u. Appellat.-Ger.-Rath in Münster. Weber, Bant-Dir. in Magdeburg. Wiefmann, Superintendent in Vennepe. (ohne die Schleife.) Wörk v. Bethmann, Konsul zu Frankfurt a. M. Busch, Oberst-Lieutenant, Kommandeur des Linien-Bataillons der freien Stadt Frankfurt a. M. Eberhardt, königlich sächsischer Regierungs-Rath und vortragender Rath im Ministerium des Innern zu Dresden. Dr. Everard, Leibarzt Ihrer Majestät der verwitweten Königin der Niederlande im Haag. v. Müller, großherzoglich medlenburgischer Hauptmann und Flügel-Adjutant. v. Schwendler, Bezirks-Direktor in Weimar.

Den Nothen Adler-Orden vierter Klasse, 170 Personen, darunter: Becklein, Herzoglich sachsen-meiningischer Hofrath, Bibliothekar und Archivar in Meiningen. Belitz, Appellationsgerichts-Rath in Naumburg. Bellermann, Direktor des Gymnasiums zum grauen Kloster in Berlin. Bolze, Bürgermeister in Eisleben. v. Boffe, Stadtvogt-Direktor in Berlin. Dr. v. Buchholz, Professor an der Universität in Königsberg. Defoy, Kaufmann und Eisenbahn-Direktor in Magdeburg. Ebers, Ober-Berg-Rath in Halle. v. Heidenreich, Oberlehrer in Magdeburg. Hympius, Kreisgerichts-Direktor in Wittenberg. Hörner, Stadtgerichts-Rath in Berlin. Pechmann, Geheimer Justiz- und Appellationsgerichts-Rath in Halberstadt. Dr. Reuscher, Sanitäts-Rath und Kreis-Physikus in Stendal. Rieche, Kreis-Einnehmer in Nordhausen. Sander, Appellationsgerichts-Rath in Magdeburg. Stolze, Vermessungs-Revisor im Bezirk der General-Kommission zu Stendal, in Debitfeld. Wefsemeyer, Ober-Wegebau-Inspektor in Erfurt. Woltis, Ober-Staats-Anwalt in Magdeburg. Wolf, Regierungs-Rath in Erfurt. Willing, Kreisgerichts-Rath zu Nordhausen.

Den St. Johanner-Orden, 13 Personen.

Das Allgemeine Ehrenzeichen, 153 Personen, darunter: Conrady, Votenmeister beim Appellationsgericht in Naumburg. Frösch, Ober-Siedemeister in Halle. Gebhardt, Kreisgerichtsbote in Erfurt. Gütsmuths, Magazin-Depot-Verwalter in Halberstadt. Habicht, Kanzleibediener bei der General-Inspection des thüringischen Zoll- und Handels-Vereins in Erfurt. Kahl, Ortsrichter in Prititz, Kreis-Weisenfels. Krause, Wachtmeister im 25ten Landwehr-Kavallerie-Regiment. Luttenberg, Kaufmann in Hettstedt. Luttermann, Kreisgerichts-Secretair in Delitzsch. Schäfer, Kanzlei-Secretair in Halberstadt. Scheibe, verittener Gendarm in Weissenfe. Siegfried, Förster zu Bollbrück, Regierungs-Bezirk Erfurt. Uhde, Schachtmeister in Alten-Webdingen. Waldmann, Gendamerie-Wachtmeister in Halberstadt. Winckler, Kreisgerichtsbote in Halle a/S. Zimmer, Chaussee-Aufseher zu Erleben.

Berlin, d. 18. Januar. Bei der königl. Tafel am heutigen Krönungsfeste haben Se. Majestät folgenden Trinkspruch auszubringen geruht:

„Gestatten Sie ein Wort über das heutige Fest. Zunächst wünsche Ich allen anwesenden Preußen Glück, daß Sie diese Feier erleben, deren Wiederkehr zu sehen, wohl sehr Wenigen von Ihnen vergönnt sein wird. Unsere erste Pflicht haben wir erfüllt: Wir haben Gott die Ehre gegeben. Jetzt, Meine Herren, füllen Sie die Gläser bis zum Rande und leeren Sie sie in drei Zügen. Der erste gilt der Vergangenheit und insonderheit dem Andenten aller derer, die mit Gut und Blut und ihrem Leben den wartenden Thron gebaut und gestützt haben. Der zweite gilt der Gegenwart. Es ist Meines Herzens Bedürfnis, hier vor Allem Meines Volkes in Waffen zu gedenken, welches im verfloffenen Herbst der ganzen Welt bewiesen hat, daß die schmachvollen Bestrebungen eines Jahres, das Wir Gottlob hinter uns haben, seinen Kern nicht angehaucht habe. Dann aber die Verdienste der Lebenden und zumal der Männer, welche Ich mit Orden und Ehrenzeichen geschmückt, das Vergnügen habe hier zu bewirthen. Der dritte gelte der Zukunft. Von Ihr sage Ich nur: Gott gebe Ihr Sein Gebeihen. Also drei herzhalte Züge auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.“

Seine Majestät forderten hierauf den Grafen von Westmoreland, den

Feldmarschalllieutenant Baron Profesch von Dissen und die Kaiserl. russischen Generale, Generallieutenant von Grünwald und Generalmajor Graf v. Bendorff, als die drei Repräsentanten Seiner drei mächtigsten und liebsten Freunde, auf, mit Allerhöchstdenselben anzustoßen. Hierauf wandte sich Se. Majestät der König noch an Allerhöchstherrn Minister-Präsidenten Freiherrn v. Manteuffel, stießen mit demselben an und tranken Ihm gnädigst zu. (D. N.)

U n M e i n H e e r !

Die Zustände, welche es vor zwei Monaten nöthig machten, zum Schutz des Vaterlandes die gesammte Wehrkraft desselben aufzubieten, haben sich dahin günstig geändert, daß es möglich geworden ist, gleichzeitig mit der Wiederkehr des Tages, an welchem Preußen die Krönung seines ersten Königs feiert, abermals einen beträchtlichen Theil der älteren Soldaten des Heeres dem heimathlichen Heerde und Gewerbe wiederzugeben.

Ich kann diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne den regen Eifer, mit welchem der Uebergang des stehenden Heeres in die Kriegsfornation gefördert worden, die bereitete Hingebung, womit das Land die nöthigen Leistungen übernommen hat, und die Freudigkeit, mit welcher die Landwehr dem Rufe zu den Fahnen gefolgt ist, beifällig und dankend anzuerkennen.

Die Anstrengungen, welche stattgefunden haben, sind keine verlorenen; ihr Gewicht hat die Bagchale auf die Seite des Friedens geneigt, indem sie von Neuem den gebiegenen Werth des Heeres und insbesondere zum ersten Male nach den glorreichen Jahren 1813, 1814 und 1815 im vollen Aufgebote, die Kriegstüchtigkeit und Kriegsbereitschaft der Landwehr dargelegt und jeden Zweifel daran beseigt haben.

Ich hege das feste Vertrauen, daß alle diejenigen, welche von den Fahnen wieder beurlaubt worden, wenn sie abermals gerufen werden müßten, mit gleichem Eifer kampfmüthig zurückkehren und alle Theile des Heeres durch treuen Gehorsam und Heilighaltung der Disziplin auch ferner dahin führen werden, daß das Ganze bleibe, was es feither gewesen, der feste Ort und gerechte Stolz des Vaterlandes.

Berlin, den 18. Januar 1851.

Friedrich Wilhelm.

von Stockhausen.

Berlin, d. 18. Jan. Se. Majestät der König haben geruht: Den Staats-Anwaltsgehülfen Kötz zu Eilenburg zum Staats-Anwalte bei den Kreisgerichten zu Sangerhausen und Eisleben, mit dem Wohnsitz in Sangerhausen, zu ernennen.

Die wegen der Zollfrage zwischen Oesterreich und Preußen bestehenden Differenzen erregen bereits die Besorgniß der Konserativen. Der hiesige Corresp. des M. G. schreibt: Die unablässige Einmischung der ökonomischen Angelegenheiten und die Fragen rein politischer Organisation scheint bei längerer Dauer die Verhandlungen in Dresden immer mehr zu verwirren und droht das Ziel der Einigung über die fünftige Gestalt der Bundesverhältnisse hinauszuschieben. Jetzt hat Oesterreich den nach Dresden berufenen Ministerialrath Hoch nach Berlin gefandt, um hier dem Vollenigungsprojecte nach Möglichkeit vorzuarbeiten. Die eigenthümlichste Zumutung in dieser Sache bleibt immer: daß das wiener Cabinet keinen Vertrag mit dem bestehenden Zollverein will, sondern daß es erst eine Umgestaltung des vereinsländischen Handelsprincips verlangt, um dann über einen Vertrag und später über den Abschluß selbst zu verhandeln. Das Eingeben auf solche Vorbedingungen käme von preussischer Seite einem Aufgeben des Zollvereins selbst gleich, und ist deshalb auch keineswegs zu erwarten.

Die „Const. Corresp.“ erklärt die gefrige Mittheilung des Corresp.-Büreaus, wonach weitere 20,000 Mann Oesterreicher im Warsche nach den Herzogthümern begriffen sein sollen, die diesseitige Regierung dieserhalb Garantien verlangt und erhalten habe, aber dessenungeachtet seinen in jener Richtung dirigirten Truppen eine Verstärkung werde folgen lassen, in allen Theilen für unbegründet. Zugleich bestätigt die C. G. die Nachricht, nach welcher Oesterreich statt der früher bestimmten 25,000 Mann nur 17,000 Mann nach den Herzogthümern marschiren läßt.

Dresden, d. 19. Jan. (Privatcorresp.) Die meisten Konferenzminister sind abgereist, lassen aber dafür Substituten zurück. Auch sind mehrere in Frankfurt accreditirte Gesandte hier geblieben. Darunter auch der unsrige, Hr. v. Noßiz-Zankendorf. Daß die Konferenzen länger dauern werden, als manche Journale zulassen wollen, sieht man immer deutlicher. Quartieren sich doch die Konferenzmitglieder schon in Privathäusern ein. Oesterreich verfolgt seine Vollenigungs- resp. Vollenigungsinteressen unausgesetzt. Kurz nach Hr. v. Manteuffels Abgange nach Berlin reiste ihm der Oesterreichische Ministerialrath Hoch nach, und ist an dessen Stelle der Oesterreichische Hofrath Noll von Nellenburg hier eingetreten, der zeither zu ähnlichem Zwecke in Frankfurt weilte, und schon früher bei den Deutschen Postkonferenzen Oesterreich vertrat. Dänemark hat seinen Finanzminister Grafen Sporned jedenfalls mit mehreren Hauptprotesten hergeschickt, sowohl gegen die bloß theilweise Entwaffnung der Holfteiner, als und ganz besonders gegen Einverleibung der Herzogthümer wie des ganzen Dänemarks in den Oesterreichischen Zollverband und gegen Aufhebung des Sundzolles. Begleiter Verlust, obgleich längst verdient, wäre für das mehr als überschuldete Dänemark unerträglich. Es ist ebenso interessant, als belehrend, auf dieses Staatschuldenswesen einige Blicke zu werfen, um daraus die Zukunft solcher kleinen Bernegroßstaaten



zu prophezeien. 1820 betrug die gesammte innere und äußere Schuld über 80 Mill. Preuß. Thlr. Dazu kamen 1821 Zilgungshalber (wie viel oder wenig getilgt wird, ist nicht zu erfahren) ein Englisches Anlehn mit Galdemann und Goldsmith auf 20¹/₂ Mill. Preuß. Thlr.; ferner 1825, 6 mit Wilson und Rothschild eins desgleichen auf 51 Mill. Thlr.; dazu die 4 Prozent Staatsschuldobligationen von 1835 bei Rothschild in Frankfurt und die Obligationen der Altonaer Bankanleihe, beide zusammen auf mindestens 12 Mill. Thlr.; ferner wegen des Krieges mit Deutschland zwei Engl. Anleihen von 1849 und 1850 mit Hambro und Sohn in London, zusammen über 19 Mill. Thlr.; ferner über 3 Mill. Thlr. Kreditbons, welche ausgelost werden sollen. Rechnen wir dazu was weiterhin die Stände zur Fortsetzung des Krieges bewilligt haben, so werden wir 200 Mill. Thlr. rein Dänische Nationalschuld noch nicht als Maximum annehmen dürfen, und giebt das bei einer Bevölkerung von 2 Mill. Nationalbänen per Kopf 100 Thlr. Nationalschuld. Dieses kolossale Schuldenwesen war eine Hauptveranlassung des Krieges mit den Herzogthümern, denen man gegen Recht und Verträge das Dänische Geld aufbringen wollte, dem dann das Papiergeld bald gefolgt sein würde. Und doch würden bei der Reconstruirung der dortigen Verhältnisse die Herzogthümer einen Theil dieser Schuld übernehmen müssen, und vielleicht nur um diesen Preis das Fortbestehen ihrer wolverbrieften Rechte erkaufen können, welche man ja auch künftig anzutasten wissen wird.

Bei dem Souveränitätsgefühl der kleinen Fürsten Deutschlands und bei der Politik Preussens bleibt jenen gar nichts andres übrig, als sich an Oesterreich und seine Politik fest anzuklamern. Der Minister von Seebach, Bruder unfres Gesandten in Petersburg (welcher letzterer ein Schwiegerohn Nestle's) hat dies in Koburg offen ausgesprochen.

Was von den Konferenzen für den Constitutionalismus zu erwarten ist, darüber herrscht ziemlich Einmüthigkeit. Aber ist es nicht wenigstens so eilig, wenn man unfern Kammern, die doch alle Nachgiebigkeit dieser Welt besitzen, deutlich zu verstehen giebt, daß man sie entbehren könne? Dergl. geschah in der Sitzung der 2. Kammer vom 15. Jan., wo bei Gelegenheit der Berathung über die außerordentlichen Ausgaben für die Armee der Kammerbeschluß hierüber ausgesagt ward, weil der K. Militärcommissar selbst erklärte, daß noch ein K. Decret über das Detail jener außerordentlichen Ausgaben eintommen werde, aber auf die sofortige Bewilligung bestand und zuletzt der herbeigeholte Kriegsminister General Rabenhorn äußerte: „die Regierung müsse den gefaßten Kammerbeschluß, über das vorliegende Decret bis auf Eingang des neuen darauf bezüglichen nicht zu beraten, als stillschweigende Bewilligung ansehen, die Ausgabe aus den Kassensbeständen zu bestreiten.“ Offenbar Befehl, was seinen Eindruck auf die Kammer nicht verfehlte, und in der That einen Protest des Präsidenten hervorrief.

Kassel, d. 17. Jan. Die vorgestern erfolgte Verhaftung des Polizeicommissars Hornstein scheint doch von größerer Bedeutung zu sein, als ich anfangs glaubte, da ihr heute die des Bürgermeisters Hentel, des Vorstandes der städtischen Polizei, gefolgt ist. Der Grund der Verhaftung hängt mit der von der städtischen Polizei auf Requisition des Untersuchungsrichters am 10. Sept. v. J. bewirkten Verhaftung des Polizeicommissars Müller zusammen, der sich von dem damaligen Oberbefehlshaber Bauer zu Gewaltmaßregeln gegen die Presse brauchen ließ. Es ist fast anzunehmen, daß nach und nach Alle, welche zu Müller's Verhaftung beigetragen haben, also auch wohl die Mitglieder der Criminalkammer des hiesigen Obergerichts, der Untersuchungsrichter und der Staatsprocurator, auch wohl die Mitglieder des bleibenden Ständeausschusses, von dem die Anklage ausgegangen, in Untersuchung und vielleicht zur Bestrafung gezogen werden sollen. Der Polizeicommissar Hornstein hat gestern ein Verhör vor dem Kriegsgericht bestanden. Wie ich höre, hat der Staatsprocurator die Auslieferung an den ordentlichen Richter beantragt, was natürlich ohne Erfolg sein würde. Der Stadtrath, die vorgelegte Behörde des Verhafteten, hat an den Bezirksdirector eine Anfrage wegen der Verhaftung gerichtet, da demselben nicht einmal Nachricht davon gegeben worden war.

Die bayerischen Truppen in Kurhessen hatten bekanntlich Befehl zum Rückzuge, wenn nicht die kurhessische Regierung ihr längeres Verbleiben im Lande nöthig finde. Unsere Regierung hat nun wirklich erklärt, daß sie dieses längere Verbleiben für erforderlich erachte. Deshalb wird der Abmarsch doch noch nicht sofort erfolgen. (D. U. Z.)

Altona, d. 17. Jan. Am nächsten Sonntag tritt hier die Entlassungskommission zusammen, zu deren Chef der Oberst v. Garrelts bestellt worden ist. Die Dislocirung der Truppen hat heute begonnen. Das 12. Bataillon ist heute schon mit einem Ertrage nach Glückstadt befördert. Am Sonntag treffen hier die ersten Truppen ein. Die ganze erste Brigade wird hierher und in die nächste Umgegend verlegt. Die zweite Brigade kommt nach Idesloe und Umgegend und die dritte nach Kiel. In Rendsburg bleibt für's Erste noch die vierte und fünfte Brigade. Sobald die einzelnen Truppentheile ihre Kantonnements bezogen haben, wird sofort mit der Vermittlung vorgefahren werden.

Rendsburg, d. 16. Jan. Die sämmtlichen verbreiteten Nachrichten von stattgefundenen Gefechten nach Bereinigung der Bundescommissäre mit der Statthalterchaft sind erfunden; die Feindseligkeiten wurden, sobald diese Nachricht durch ein Schreiben der beiden Commissäre ins dänische Hauptquartier berichtet wurde, eingestellt; in Betreff der Zurückziehung der Truppen mußte man jedoch auf direkte Instruktionen von Kopenhagen warten; diese sind heute bereits einge-

troffen, und es ist durch eine Verständigung der beiden Oberbefehlshaber festgesetzt, daß morgen früh der Rückzug der beiderseitigen Truppenkorps vor sich geht. Die Entlassung von zwei Dritttheilen der Truppen wird ungesäumt erfolgen.

Das übrigbleibende Drittel der Mannschaft wird, mit Ausnahme von Offizieren und Unteroffizieren, aus den 20-, 21- und 22-jährigen Landeskindern bestehen, demnach alle älteren und jüngeren Altersklassen, so wie alle Fremde ihre Entlassung erhalten; die letztern werden in Altona ein entsprechendes Reisemittel erhalten, und wird außerdem dafür gesorgt werden, daß ihnen die Eisenbahnen, so weit es thunlich, zur Reise nach der Heimath unentgeltlich zur Beförderung bewilligt werden.

Der Rückzug der Schleswig-holsteinischen Truppen hat am 17. Jan. begonnen, wie folgende Mittheilungen ergeben.

Rendsburg, d. 17. Jan. Zwei aus dem Felde kommende und nach Fevenstedt und Umgegend gehende Batterien haben den Rückzug eröffnet. Wir werden hier in diesen Tagen bedeutenden Zuzug und Durchzug von Truppen haben. Uebrigens geht ein Theil der Armee über den Kanal ins Holsteinische.

Kiel, d. 17. Jan. Heute ist das 7. Bataillon, unter dem Kommando des Oberlieutenants v. Springborn, hier eingerückt, um morgen seinen Marsch nach Preetz und von da nach Plön fortzusetzen. Trotz des schlechten Wetters hatten die Mannschaften ihr gutes Aussehen auf dem Marsche sich vollkommen erhalten.

Hamburg, d. 18. Januar. Die Konferenzen haben gestern wieder begonnen und währten bis Mitternacht. Ueber mehrere Punkte hat eine Einigung stattgefunden. Friedrichsort soll von den Dänen besetzt werden; Rendsburg wahrscheinlich von Oesterreichern und Dänen, doch ist darüber noch nichts fest entschieden.

Boizenburg, d. 17. Jan. Die ersten Truppen der österreichischen Armee unter Feldmarschall-Lieutenant v. Ledebitsch passiren heute pr. Bote die Elbe auf drei Punkten, und zwar bei Artlenburg, Lauenburg und Boizenburg. Der Eisgang ist noch nicht so bedeutend, zumal bei dem jetzigen gelinden Wetter, daß es den Uebergang wesentlich hindern wird, und es ist die Absicht, auf jeder der drei Fährenstellen heute etwa 1200 Mann überzusetzen. — Der Truppentheil, der hier übergeht, übernachtet eine Nacht bei uns, um den folgenden Tag das Herzogthum Lauenburg bei Buchen zu betreten; solcher Abtheilungen haben wir im Ganzen vier zu erwarten. — Das ganze Corps von 25,000 Mann sammelt sich im Lauenburgischen, von einem weiteren Vorrücken in Holstein verlautet noch Nichts.

Wien, d. 17. Jan. Die Occupation Holsteins und Lauenburgs durch österreichische Truppen wird längere Zeit dauern. Das Amtsblatt der Wiener Zeitung bringt morgen die Gerichtsorganisation für das lombardisch-venetianische Königreich; das Geschworneninstitut ist als dem Volkseharakter nicht zusagend, darin nicht aufgenommen worden.

Frankreich, d. 16. Jan. In heutiger Sitzung der gesetzgebenden Versammlung wurde die Debatte über den Kanjuinaischen Antrag fortgesetzt, und glaubt man, daß dieselbe morgen beendet und das von der Kommission vorgeschlagene Mißtrauensvotum angenommen werden würde.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 19. bis 20. Januar.
- Im Kronprinzen:** Hr. Lieut. v. Alvensleben a. Schönebeck. Hr. Amtm. Diez a. Barb. Hr. Prof. Bruns a. Rostock. Hr. Gutsbef. Baron v. Graflich a. Wien. Hr. v. Hirschberg a. Hamburg. Die Frau. Kaufm. Baumann a. Erfurt, Mertens a. Köln.
 - Stadt Zürich:** Hr. Partit. Babel a. Samsburg. Die Herrn. Kaufm. Wasmann a. Pforzheim, Wolfstein u. Lewin a. Berlin, Pring a. Bremen.
 - Goldner Ring:** Hr. Cand. Philippi a. Erlangen. Hr. Deton-Insp. Hesse a. Friedrichsrode. Die Herrn. Kaufm. Harcas a. Berlin, Kron a. Bittenberge, Jochim a. Kiel.
 - Stadt Hamburg:** Die Herrn. Kaufm. Großmann a. Leipzig, Schmidt a. Berlin, Gdelmann a. Magdeburg. Hr. Lehrer Schulze u. pr. Musik-Director Bernhard a. Breslau.
 - Schwarzen Bär:** Hr. Pastor emer. Haltenhoff a. Hildesheim. Hr. Fabrik. Belger a. Schmiedefeld. Hr. Kaufm. Baum a. Haag.
 - Goldne Kugel:** Die Frau. Kaufm. Bertram u. Bischoff a. Mainz. Hr. Poststr. Köbe a. Brandenburg. Hr. Mühlentbes. Frommann a. Naumburg. Hr. Rentmstr. Dormeyer a. Bernburg. Hr. Fabricbes. Böhme a. Neudorf.
 - Thüringer Bahnhof:** Hr. Gutsbef. v. Riebel a. Kassel. Hr. Amtm. Schroder a. Leipzig. Die Herrn. Kaufm. Schneider u. Wernthal a. Magdeburg, Michaelis a. Nordhausen, Hartwig a. Breitenbach, Waltner a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	19. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)		336,71 Par. l.	337,42 Par. l.	337,36 Par. l.	337,16 Par. l.
Dunstdruck		2,14 Par. l.	2,36 Par. l.	1,89 Par. l.	2,13 Par. l.
Relat. Feuchtigk.		0,91 pCt.	0,84 pCt.	0,88 pCt.	0,87 pCt.
Luftwärme		1,8 G. Rm.	3,8 G. Rm.	1,1 G. Rm.	2,2 G. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Reaum. reducirt.

Bekanntmachungen.

Holz-Verkauf in der Oberförsterei Schkeuditz.

Freitag den 24. Januar 1851
Vormittags 10 Uhr.

Kommen im Unterforste Böllberg bei Halle auf der Raben-Insel folgende aufgearbeitete Holzsortimente unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf,

- circa:
- 3 Schock rüsterne und weidne Stangen, à 6—10 Fuß lang 1 1/2 Zoll stark,
 - 60 Schock gemischtes Unterholz,
 - 60 = rüsterne und eichen Abraum;
- ferner auf dem Stamme stehend:
- circa:
- 26 Stück Eichen, 6—24 Zoll stark,
 - 95 = Nüßern, 4—14 " " "
 - 6 = Eichen, 10—14 " " "
 - 1 = Ahorn, 8 " " "
 - 1 = Kastanie, 10 " " "
 - 2 = Birken, 8—10 " " "
 - 4 = Eiern, 6—10 " " "
 - 3 St. wilde Dösbäume, 6—12 3/4 ft.,

Vorstehende Hölzer werden Kauflustigen vorher auf Verlangen angewiesen durch den Waldwärter Raumann zu Böllberg.

Schkeuditz, den 18. Januar 1851.

Der Oberförster
Mehow.

Die von dem verstorbenen Goldarbeiter Böhrlau bewohnt gewesene zweite Etage des der Marienkirche gehörigen am Markte belegenen Bibliothekgebäudes soll auf den 25. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Expedition unter sofort im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im Wege der Licitation anderweit vermiethet werden.

Halle, den 18. Januar 1851.

Fritsch, Rechtsanwalt.

Eine Getreide-Flege ist wieder fertig und steht zum Verkauf bei dem Schlossermeister Ansin in Eisleben.

Zu verkaufen ist eine der vorzüglichsten, größten Mühlen mit starkem Felzbau des Königreichs Sachsen. F. B. Eck in Leipzig, Windmühlstraße Nr. 51.

Öffentlicher Dank.

Am 26. v. M. verstarb unser lieber Sohn, der TrainSoldat Heinrich Riedel, Munitionskolonne Nr. 19, Kantonnement Teutschenthal, in Folge eines Tags vorher erhaltenen Hufschlags seines Pferdes. Unserm Schmerz vermehrte noch der Gedanke, daß wir unsern Sohn nicht hatten pfelegen, nicht noch einmal sehen, ihn nicht zur Ruhestätte begleiten und seiner irdischen Hülle die letzte Liebe beweisen können. Um so beruhigender war es für unser wundes Herz, als wir die erfreuliche Nachricht erhielten, unser Sohn sei sehr gut gepflegt und sehr ehrenvoll beerdigt worden. Es drängt uns, unsern Dank öffentlich dafür auszusprechen, namentlich dem Herrn Hirurgen Hebestreit, dem Quartier-Wirth und den Kameraden, die ihn so gut gepflegt, dem Herrn Pastor, welcher am Grabe Worte des Hofes sprach, dem Sängerkhor, welches durch seine Gesänge die Würde der Feierlichkeit erhöhet, denen, die seinen Sarg bekränzten, und Allen, deren Liebesbeweise uns vielleicht nicht näher bekannt sind, Allen sagen wir unsern herzlichsten, innigsten Dank. Möge der Lenker unserer Schicksale alle vor ähnlichen Leiden bewahren!

Bothsfeld bei Lützen, den 15. Jan. 1851.

Karl Riedel, Vater,
Friederike Riedel, Mutter.



Thüringische Eisenbahn.



Die in den Wagen und Restaurationen und überhaupt in dem Besitze der Thüringischen Eisenbahn in dem Zeitraum vom 15. November 1849 bis dahin 1850 gefundenen und nicht reklamirten Gegenstände sollen

Montag den 17. Februar 1851 und die darauf folgenden Tage, jedes Mal von Nachmittags 2 Uhr ab, auf unserem Bahnhofe hier öffentlich verkauft werden. Etwaige Eigenthumsansprüche sind bis zum Verkaufstermine geltend zu machen.

Erfurt, den 30. December 1850.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Magdeburgische Zeitung.

Nach einem uns toeben zugegangenen Bescripte hiesiger Königl. Regierung vom 17. huj. hat der Herr Minister des Innern unter dem 11. dieses Monats der Magdeburgischen Zeitung den Post-Debit wieder gestattet, so daß von nun an wieder Bestellungen auf dieselbe bei allen Königl. Post-Anstalten zu dem Preise von 1 $\text{R}^{\text{th}} 7 \text{S}^{\text{gr}} 6 \text{K}$ für das Vierteljahr angenommen werden können.

Magdeburg, d. 19. Januar 1851. Die Expedition der Magdeb. Zeitung.

Weintraube zu Siebichenstein.

Dienstag den 21. Januar Militair-Concert vom Musikchor des Füß.-Bat. 31. Inf.-Reg. C. Stief.

Bad Wittkind.

Mittwoch den 22. Januar Militair-Concert vom Musikchor des Füß.-Bat. 31. Inf.-Reg. C. Stief.

Die erwarteten billigen weißen und schwarzen Glace-Handschuhe

empfang in schöner Waare Gändler.

Morgenhäubchen,

das Allerneueste, kamen aus Arbeit und empfiehlt Gändler.

Beachtungswerth.

Elbinger Neunaugen (Bricken), bester Qualität, habe ich von einem Elbinger Hause ein großes Quantum in Commission empfangen und empfehle solche à Schock 1 1/2 R^{th} , bei Abnahme von 25 bis 100 Schock à Schock 1 1/8 R^{th} . die Heringshandlung von Volke.

Frische **Mustern** erhielt

Julius Kramm.
gr. Steinstr. Nr. 85.

Eine gesunde Amme wird gesucht gr. Märkerstraße Nr. 458, zwei Treppen hoch.

Speckfuchen

von nun an wieder täglich in der Jaekelschen Bäckerei, Steinstraße hier.

Aechte Veltower Rübchen empfiehlt
Schmeerstraße Nr. 711. M. Weber.



Enlaufen ist ein junger Hühnerhund, getigert braune Ohren und Kopf, eine Doppelnase. Der Wächter erhält eine Belohnung durch

G. Ernst Wittig,
Scharfrichter in Börbig.

Es ist am Freitag Mittag auf dem Wege von der Dachrigasse durch die Schulgasse, über die Promenade, durch das Schimmelthor nach dem Bahnhofe oder auf dem Rückwege durch das Schimmelthor, die Steinstraße, über den großen und kleinen Schlamm eine Broche, blau und weiß emallirt, mit einem rothen Stein in der Mitte verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung beim Tischlermeister Vincenz, Dachrigasse Nr. 991, abzugeben.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Stadt-Theater in Halle.

Dienstag den 21. Jan.: 1ste Vorst. im Pr.-Ab.: Gasspiel des Herrn Lorenz vom Stadttheater in Breslau:

Egmont,

Trauerspiel in 4 Akten von Goethe. Musik von L. v. Beethoven.

„Egmont“ Herr Lorenz.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 10 1/2 Uhr starb, nach kurzem Krankenlager, unser guter Gatte, Vater und Großvater, der Tischlermeister Friedrich Lebererath Rathke, im 68sten Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.
Halle, d. 20. Jan. 1851.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)

Nordhausen, den 16. Januar.

Weizen	1 R^{th} 20 S^{gr} bis 1 R^{th} 25 S^{gr}
Roggen	1 = 10 = = 1 = 16 =
Gerste	1 = = = 1 = 5 =
Hafser	= 23 = = 25 =
Rübel, der Centner	12 S^{gr}
Reinöl, der Centner	12 S^{gr}

Duedlinburg, den 15. Januar. (Nach Wispteln.)

Weizen	35 — 44 S^{gr} Gerste 26 — 27 1/2 S^{gr}
Roggen	35 — 37 = Hafser 22 — 24 =
Kaffairtes Rübel, der Centner	12 1/4 — 12 3/4 S^{gr}
Reinöl der Centner,	11 1/2 — 12 S^{gr}
Rübel, der Centner,	12 — 12 1/4 S^{gr}

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 19. Jan. Abends 6 Uhr am Unterpiegel 6 Fuß 2 Z.

am 20. Jan. Morgens 6 Uhr am Unterpiegel 6 Fuß 2 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg,

am 18. Januar 12 Zoll unter 0.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 33.

Halle, Dienstag den 21. Januar
Erste Ausgabe.

1851.

Auf mehrfachen Wunsch lassen wir mit dieser Nummer den auch von andern Blättern angenommenen Gebrauch eintreten, unsere Zeitung wenigstens in Einer Ausgabe von dem Tage zu datiren, an welchem dieselbe der großen Mehrzahl unserer Abonnenten zukommt. Es wird demnach die bisherige Bezeichnung „Morgen- und Abend-Ausgabe“ aufhören und dafür die Bezeichnung „Zweite Ausgabe“ (des laufenden Tages) und „Erste Ausgabe“ (des nächsten Tages) stattfinden. **Unverändert erscheinen natürlich, nach wie vor, an jedem Tage zwei Ausgaben, welche in der bisherigen Zeitfrist ausgegeben werden.**

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

und alle

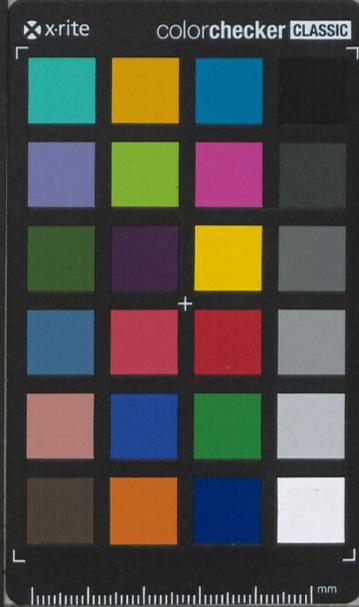
gelangen la

Berlin, den 21. Januar 1851.
Ihre Majestät die Königin, begleitet von Ihren königlichen Hoheiten den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, Sr. königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und den hier anwesenden hohen Fürstlichkeiten, den Allerhöchstdienern unter dem Vortritt der Hofchargen in der Rittersaal. Ihre königlichen Hoheiten stellten Allerhöchstdienern die Prinzen und Prinzessinnen, die Ritter des Schwarzen Ordens, die Minister Sr. Majestät, die Generale und Flügeladjutanten und die Hofchargen des königlichen Hauses.
Der Vorsitzende der General-Ordens-Kommission, General-Kapitän von Selafinsky, stellte hierauf die neu ernannten Ritter und Damen Ihrer Majestät vor, Allerhöchstdienern den ehrfurchtsvollsten derselben huldvollst entgegenzunehmen geruhten.
Die General-Ordens-Kommission führte dann die vorjährigen, als Zeugen eingeladenen und die neu ernannten Ritter und Damen von der neuen Schloss-Kapelle, wo bereits die älteren Ritter und Damen der Orden und Ehrenzeichen versammelt waren.

bei Schwetschke

Erhalten zu werden unter der Adresse:

des Hallischen Couriers (Schwetschke)



Als Ihre königlichen Majestäten, Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen, unter dem Vortritt der Hofchargen, in die Kapelle eingetreten waren, begann der Gottesdienst.

Der evangelische Bischof Neander vollzog denselben unter der Assistenz von zwei Hof- und Dompredigern. Die kirchliche Feier schloß mit einem Teedeum unter Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen und dem Läuten aller Glocken der Stadt. Ihre königlichen Majestäten verließen hierauf in derselben Ordnung, wie beim Eintritt, die Kapelle und begaben Allerhöchstdienern mit den eingeladenen Personen zu der königlichen Tafel, welche in dem Weißen Saale, in der Bildergalerie und in deren Seiten-Gemächern stattfand.

Nach der Tafel geruhten Ihre königlichen Majestäten im Rittersaal die Cour der eingeladenen Ritter und Inhaber anzunehmen und entließen huldvollst die Gesellschaft, in welcher die Erinnerungen an die glorreiche Vergangenheit, so wie die innigsten Wünsche für das Wohl Sr. Majestät des Königs, Ihrer Majestät der Königin und des ganzen königlichen Hauses, sich auf das lebhafteste aussprachen. Die heute geschehenen Verleihungen sind folgende. Es erhielten:

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, Krone und Scepter: Freiherr v. Manteuffel, Minister-Präsident und Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub: v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Wirklicher Geheimrath, Freiherr v. Schreckenstein, General-Lieutenant.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub): Dr. Göye, Ober-Tribunals-Vize-Präsident in Berlin. v. Stockhausen, General-Lieutenant und Kriegs-Minister. v. Weichmann, Geheimrath Regierungsrath und Ober-Bürgermeister a. D. in Danzig. (ohne Eichenlaub): Dr. Gerth, Bischof von Ermeland. Fürst v. Rheina-Wolbeck, Graf v. Lannoy.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern. Alexander, Prinz zu Solms-Braunsfels, Oberst-Lieutenant, Commandeur des 3ten Husaren-Regiments.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: v. Brandt, General-Major, Kommandant von Posen. v. Massenbach, Geheimrath Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor in Posen. Mellin, Geheimrath Ober-Finanz-Rath und Direktor im Ministerium für Handel u. v. Dörsers, Vize-Präsident des Appellationsgerichts in Münster. Dr. Ritter, Professor an der Universität in Berlin. Severin, Geheimrath Ober-Baurath in Berlin. v. Zenspolde, Geheimrath Ober-Finanz-Rath in Berlin. Wille L., Geheimrath Ober-Tribunals-Rath in Berlin. v. Winning, General-Major, Commandeur der 19ten mobilen Division.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse (mit der Schleife): v. Moensleben, Regierungs- und Ober-Berg-Rath in Halle. Böhn, Geh. Justiz- und Appellationsgerichts-Rath in Köpenick. v. Brien, Oberforstmeister in Königsberg. Wusse, Geh. Ober-

